

Nachrichtenküche - Gerüchteküche : Die Drachen-Illu

Unzufriedenheiten der zurückgedrängten und wohl auch benachteiligten Altbevölkerung, die Lohrier ("keltisch"?), machen erstmals von sich Reden.

>Vorschlag für die Siedlungsgebiete/Rückzugsgebiete dieser Bevölkerungsgruppe auf beigefügter Karte.

Es könnte zum Brodeln kommen und sich auf Dauer eine Art Robin Hood aufschwingen, der uns bereits bekannt sein könnte unter dem Namen Schinder Jennes?(Rettich mal fragen), dessen wahre Existenz auf Dauer erstmal unsicher sein könnte.

Es könnte Lieder und Sprüche gegen den herrschenden Adel geben und auch andere Bevölkerungsteile könnten mitgerissen werden.

Als erste schlimmeTat könnte die Ermordung des Vogtes im Turm in den Nordlohrischen Bergen erfolgen. Dummerweise vielleicht auch weil dessen Familie einstmals den dort ansässigen nativ-lohrischen Ritter verdrängt hat - damit wäre Adelskonkurrenz mit drin.

Es soll eine Gruppe von Drachenbrukker Adligen geben, die dem Tassilo v. Stierheim zuarbeitet ! Der Versuch, solchen Gerüchten nachzugehen,verlor sich im Nichts.

Palamides von Tankred soll ein Kommandantenpatent der Stadt Herrenhaven erhalten haben. Ein Drachenbrukker Händler will ihn im Februar auf einer städtischen Galeere im Hafen der Stadt gesehen haben.

Der Bischof soll unter seinen Priestern und Dienstleuten ein Schachturnier veranstaltet haben. Über die bei ihm neu aufkeimende Begeisterung für dieses Spiel soll er seine Geschäfte schon ganz vernachlässigt haben. Ganz übelwollende Zungen behaupten sogar, damals sei eine Kurtisane als Turnierpreis gestiftet worden.

Leif Gulgarsson soll sich mit dem Gedanken getragen haben, sein Land Norgals für 20 Mio. SL an den Nächstbesten abzutreten. Die naitalischen Händler fürchten nun sehr um ihre Existenz in Norgals, da die Trapezuntiner einen solchen Betrag ohne Schwierigkeiten aufbringen könnten (>Georgos Kantakuzenos). Trotzdem in Bundesritterkreisen solches Vorhaben mit dem Hinweis auf Verrat vehement abgestritten wurde, soll bereits eine schnelle Galeere zum Kaiser unterwegs sein.

Mißmut macht sich in Wales breit. Angesichts der bevorstehenden Hohen Fahrt des Landesherren, macht sich Unsicherheit bei den Händlern in Brokk und Kaer Glen breit. Die Befürchtungen gehen dahin, daß die Goritter sich gegenseitig in die Kompetenzen einmischen, um mehr an den steigenden Zolleinnahmen zu verdienen (seit Eröffnung der Ägirstraße wächst der Handel über Brokk sprunghaft an).

Die Naitalier (>Carlo di Lodi, Agnes di Terni, Dom Lonardo di Genosa) entrüsten sich über das großkotzige Gebarden der Trapezuntiner in Brokk, und befürchten, im Bestechungswettlauf gegenüber den Stadträten ausgestochen zu werden.

Knüppelrei auf dem Markt von Drachenkreuz. Die sich neu auf den Fuhrwerker-/Vetreibermarkt drängenden Brokker Fuhrwerker lieferten sich mit Angehörigen der TirConneller Gilde eine Knüppelschlacht auf dem Markt von Drachenkreuz. Einmal mehr zeigte sich, wie ohnmächtig die wenigen Büttel und Wächter angesichts solch plötzlicher Zusammenrottungen sind. Nur das energische Einschreiten des Vogtes mit seinen Kämpen konnte die Parteien trennen.

Die Brokker Fuhrwerker erhoffen sich von ihrem Landesherren die Erlaubnis, sich als Gilde gründen zu dürfen und daß sie urkundlich von den Herrschaften von Drachenfeld und Wales bestätigt werden.

Troubadoure strömen nach Dangen. Angesichts der Einsetzung der liebreizenden Thekla von Hohenfurth als Goherrin von Dangen, ging ein erwartungsvoll-sehnsüchtiges Seufzen durch die Kreise der höfischen Sänger Drachenbrukks. Viele erkennen in dieser Dame ein neues Ziel für ihren Sängerwettstreit und wollen ihre Chance auf dem bevorstehenden Hoftag zu Dangen wahrnehmen. Viele Sänger mußten schon in der Stadt Quartier nehmen, da die Burg nicht so viele aufnehmen kann.

Streit um Stadthofparzellen in Dragenfels. Die etablierten Handelshäuser an der Drachenküste gehen mittlerweile zu unlauteren Mitteln über, um so viele Parzellen wie möglich in dem im Ausbau befindlichen Dragenfels zu ergattern. Man hört von schlimmen Einschüchterungsaktionen zwischen Wagriern (>Boris TarValinn) und Normannern (>NN) und zwischen Merowiern(>Jean du Lac Geneve), Burgondern (>NN), Flandriern (>NN) und Neustriern (>Pole von Jülen). Beträchtliche Bestechungszahlungen sollen an Adlige wie an Dienstleute geflossen sein.

Neuer Kunststil in Drachenbrukk. Beeinflußt durch eine neue Mode in Merowien und Burgond, nun nicht nur auf Wandmalereien sondern auch auf Wandbehängen Personen im großen Maßstab darzustellen, sind erste Werke in Drachenbrukk von einheimischen Künstlern angefertigt worden. Konservative Kreise kritisieren diesen Selbstdarstellungsstil, bei dem die Eitelkeit die tugendhaften Inhalte zu übertünchen drohe (>Thornstein höhö).

Zusammenwirken von Padys und Killarney. Das ehemalige Bollwerk der O`Connells an der Drachenbrukker Südwestflanke blüht unter ihrem neuen Herren Collin McLaughlainn auf. Man hört von einem Stadtmauerbau und der Ansiedlung von fremdländischen Händlern. Alles deutet daraufhin, daß diese in Richtung Padys/Grendelstraße weiterverhandeln. Wie weit die alte Orientierung Richtung Nordinster noch eine Rolle spielen wird, ist unklar.

Galeere in Stolzensiel im Bau. Angesichts der neuen Aufgabe, den Schiffszoll vor Greifenstein zu erheben, leistet sich das Haus Stolzenfels derzeit den Bau einer Galeere. Die abzusehenden hohen Kosten begründen das stückchenweise Vorgehen beim Bau. In Stolzenfels hegt man die Befürchtung, daß Drachenbrukk die Kontrolle über seine Küsten verliert und dereinst, z.B. durch die Merowier oder Flandrier erpreßbar wird. Dies schein sich an der Rosenküste durch Naitalier und Trapezuntiner immer mehr anzubahnen. Man sollte in diesem Zusammenhang mehr Zollerträge für den Neubau von Galeeren aufwenden und sich nicht nocheinmal auf die "Selbstlosigkeit" dieser Mächte wie seinerzeit i.J.69 verlassen.